

Jürgen Vogt, SG

September 2008

Fußschale „Amalie“ - „Salzbrunn ...“, mit gepresstem Fuß, Schlesien, um 1840

Diese Fußschale wurde auf der Auktion Dr. Fischer in Zwiesel 2008 erworben:

Abb. 2008-4/136

Fußschale mit sieben Ansichten von Salzbrunn in Schlesien, Inschrift „Amalie“ farbloses Glas, teilweise rot lasiert, Walzenschliff, hochgeschliffene Medaillons, gepresster Fuß mit hohen Noppen, Nodus mit Facettenschliff, H 14,3 cm, D oben 14,3 cm, D Fuß 8,8 cm Sammlung Vogt Schlesien, um 1840



„Fußschale mit Ansichten von Salzbrunn, Schlesien, um 1840

farbloses Glas, teilweise rot lasiert, gemodelter Fuß, auf der schalen-förmigen, mit Walzenschliff verzierten Kupa umlaufend acht hochgeschnittene Medaillons mit sieben mattgeschnittenen Ansichten, bez. Salzbrunn - Altwasser - Wilhelmshöh - Wiesenbad - Mühlbrunn - Fürstenburg - Fürstenstein, sowie Inschrift „Amalie“ H 14,2 cm



SG: Das besondere an dieser Fußschale ist der gepresste Fuß. Er wurde in der Art böhmischer Zuckerschalen mit hohen Noppen am Rand und einem hohlen Boden gepresst und an die Kupa angeschmolzen. Vom Nodus aufwärts wurden Facetten geschliffen. Als Ansatz an die Kupa dienen 2 Scheiben mit rundem Rand. Der Fuß ist massiver als bei den böhmischen Zuckerschalen aus der Mitte des 19. Jhdts.

Unter den von Dr. Fischer auf vielen Auktionen angebotenen Fußschalen mit geschliffenen Ansichten ist diese Fußschale - soweit ich mich erinnere - einzigartig. Wahrscheinlich kommt sie aus der Josephinenhütte. Der gepresste Fuß könnte auch aus Böhmen kommen.



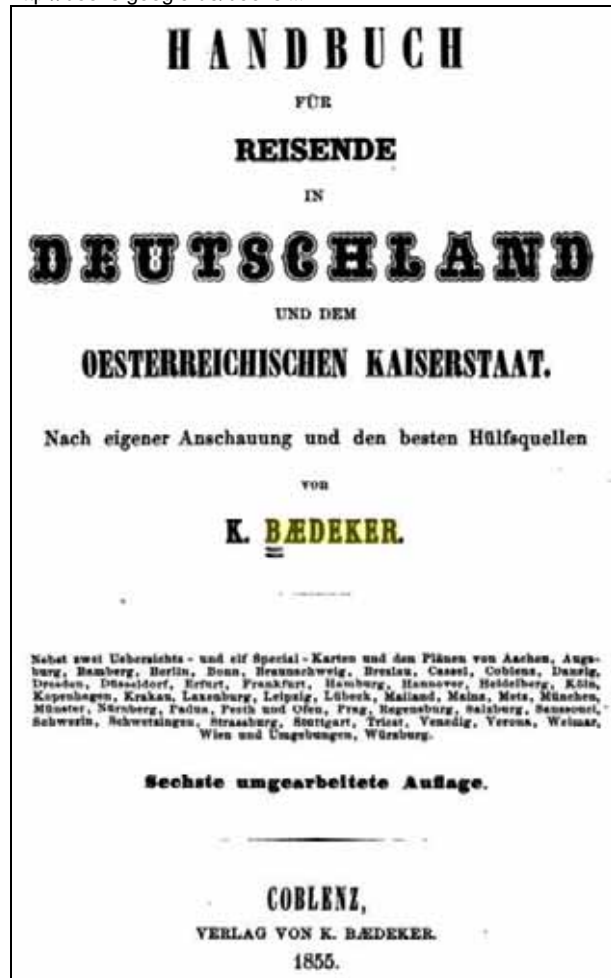
Abb. 2008-4/137
Fußschale mit sieben Ansichten von Salzbrunn in Schlesien, Inschrift „Amalie“ farbloses Glas, teilweise rot lasiert, Walzenschliff, hochgeschliffene Medaillons, gepresster Fuß mit hohen Noppen, Nodus mit Facettenschliff, H 14,3 cm, D oben 14,3 cm, D Fuß 8,8 cm Sammlung Vogt Schlesien, um 1840



Abb. 2008-4/138
Salzbrunn, Brockhaus 1894, Band 14, S. 235

Salzbrunn oder Oberjalzbrunn, Dorf im Kreis Waldenburg des preuß. Reg.-Bez. Breslau, am Fuße des Hochwaldes im Schweidnitzer Gebirgsland, an der Linie Breslau-Halbstadt der Preuß. Staatsbahnen, zieht sich mit Hartau, Nieder- und Neusalzbrunn, drei Dörfern von zusammen 4435 E., in dem 13 km langen freundlichen Thale des Salzbachs hin und hat (1890) 3641 E., Post, Telegraph, kath. und evang. Kirche, Synagoge, ein fürstl. von Pleßches Bad (Wiesenbad) und mehrere Privatbadeanstalten, Molkentur- und Moorbadanstalt und neue alkalisch-salinische Säuerlinge, von denen der Oberbrunnen, Mühlbrunnen, die Quisen- und Kronenquelle als die gehaltreichsten (Doppeltkohlen-saures Natron, Lithion, Magnesia, Kalk u. a.) zum Trinken, die übrigen zum Baden verwendet werden (1894: 4000 Kurgäste). Die wichtigste, der Oberbrunnen, ist eine alkalische Quelle ersten Ranges in Europa und wird besonders bei Krankheiten der Atmungs- und Harnorgane, bei Unterleibsbeschwerden und Drüsenverhärtungen angewendet. Versendet werden vom Wasser des Oberbrunnen und der Kronenquelle jährlich je über 900 000 Flaschen. Ihrer auffallend starken Wirkungen wegen waren die Quellen schon im 14. Jahrh. bekannt; doch gerieten sie namentlich durch den Dreißigjährigen Krieg in Verfall und Vergessenheit, bis sie zu Anfang des 19. Jahrh. durch Mogalla und Ebers wieder in Aufnahme kamen. Die Umgegend bietet interessante Punkte, z. B. Altwasser (s. d.), den Alten und Neuen Fürstenstein, Adersbacher und Weckelsdorfer Felsen u. f. w. —

Abb. 2008-3/122
Baedeker, Handbuch für Reisende in Deutschland ..., 1855
Salzbrunn, Baedeker 1855, Route 52, S. 180
[http://books.google.de/books ...](http://books.google.de/books...)



Salzbrunn (Kursaal, Krone, Sonne, Adler), einem fast 1 St. langen Dorf, neben Warmbrunn der besuchteste, aber auch theuerste schles. Kurort. In der Mitte des Orts liegen die Gasthöfe, deren Einrichtung derjenigen in den rhein. Bädern sehr nachsteht. Der Kursaal mit Säulenhallen ist Morgens und Abends von 6—8 der Mittelpunkt des Salzbrunner Brunnenlebens. Um den Quell, ein alkalisch-salinisches Wasser, bei Halskrankheiten besonders wirksam, drängt sich dann im eigentlichen Sinne des Worts die heilbedürftige Menge aller Stände. Den Hügel hinan ziehen sich Anlagen, welche am *Annenthurm*, einem neuen im gothischen Stil aufgeführten Glockenthurm, enden.

Von hier führt ein Weg in $\frac{1}{2}$ St. den Berg hinan zur **Wilhelmsburg*, einer in neuester Zeit nach Art des Thorthurms zu Tangermünde aufgeführten Burg, welche eine treffliche Aussicht gewährt auf Breslau, die Schneekoppe und einen Theil des Riesengebirges. An der andern Seite liegt das etwas vernachlässigte Bad *Altwasser* (Traiteurhaus), wohin von Salzbrunn stündl. in $\frac{1}{2}$ St. Personenwagen fahren. Zwischen Altwasser und Waldenburg, 10 Min. von letzterem Ort, ist unmittelbar unter der Strasse das Mundloch des *Fuchsstollens*, eines 6400' langen, $7\frac{1}{2}$ ' hohen, 5' breiten Stollens, der mit Kähnen befahren wird, zum Zweck der Steinkohlenförderung. Erlaubniß zum Einfahren, in der Regel für Mittwoch u. Samstag, erhält man beim Bergamt zu Waldenburg.

Von Salzbrunn aus werden am zweckmässigsten die Adersbacher und Weckelsdorfer Felsen besucht. Ein Zweispanner, deren am Kurhaus immer zu finden, kostet hin und zurück 4 Thlr. Die jedesmalige Fahrt dauert über 4 St., die Wanderung durch die Felsenlabyrinth wenigstens 2 Stunden. Die Partie kann also bequem in einem Tag gemacht werden, wenn man auch erst n. d. Morgenkur wegfährt. Wer folg. Tags die Post n. Schmiedeb. benutzen will, bleibt b. d. Rückkehr in Waldenburg.

Abb. 2008-4/139 (Maßstab ca. 115 %)

Fußschale mit sieben Ansichten von Salzbrunn in Schlesien, Inschrift „Amalie“, farbloses Glas, teilweise rot lasiert, Walzenschliff, hochgeschliffene Medaillons, gepresster Fuß mit hohen Noppen, Nodus mit Facettenschliff, H 14,3 cm, D oben 14,3 cm, D Fuß 8,8 cm
Sammlung Vogt, Schlesien, um 1840



Siehe unter anderem auch:

PK 2008-3 SG, Briefbeschwörer „Kurhaus in Warmbrunn“
Gebrüder Siegwart & Co., Stolberg bei Aachen, um 1880 - 1890